



Leonie Sigg, Grundstufe Corinne Fähnle und Amanda Frick, Schulhaus Saatlen

AUS DEM SCHULKREIS

von Res Rickli, Schulpräsident

MUT ZUR ERZIEHUNG

Erziehung und Schule ist ein Thema, das in letzter Zeit stark diskutiert wurde. „Die Volksschule ergänzt die Erziehung in der Familie“, steht im Volksschulgesetz. Auch wenn manchmal versucht wird, das Gegenteil zu vermitteln: Die öffentliche Volksschule funktioniert weiterhin gut. Sie zeigt Tausenden von SchülerInnen, wie sie lernen können und vermittelt Fähigkeiten und Wissen in einem breiten Spektrum. Allein in der Stadt Zürich nehmen pädagogisch ausgebildete Fachleute in über 1400 Klassen und Hunderten von Horten ihre Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsaufgaben ernst.

Ohne die Mitarbeit der Eltern ist dies freilich nicht möglich. Einfach ist diese Erziehungsarbeit allerdings nicht. In dieser Ausgabe finden Sie gleich zwei Artikel zu diesem Thema: Die Elterntische „Rondo“ im Schulhaus Saatlen erlauben einen Informationsaustausch für Eltern und im Mattenhof fand eine Weiterbildung zum Thema „Mut zur Erziehung“ statt.

QUALITÄT IN DER SCHULE

Qualität in der Schule ist nicht neu, aber mit dem neuen Volksschulgesetz hat sie eine gesetzliche Grundlage. Gerade in diesem Schuljahr wird in Schwamendingen sehr viel in diese Richtung geleistet:

- In jeder Schule wurden Qualitätsprojekte gestartet, die an den unterschiedlichsten Punkten ansetzen, um die Schulqualität zu verbessern.

- Fünf unserer Schulen werden von der kantonalen Fachstelle für Schulbeurteilung gründlich durchleuchtet. In vier davon ist der Prozess bereits abgeschlossen. Alle erhielten durchwegs viel Lob für ihre Arbeit, aber es wurden ihnen auch konkrete Verbesserungsmöglichkeiten aufgezeigt. In einem Umsetzungsplan legen die Schulen nun fest, woran sie besonders intensiv arbeiten wollen, damit sie in vier Jahren bei der nächsten Beurteilung noch besser abschneiden.
- Das Wort QUIMS (Qualität in multikulturellen Schulen) werden viele von Ihnen in Mitteilungen der Schulleitung jetzt und in Zukunft immer wieder hören. Der Schulkreis Schwamendingen ist sehr froh um dieses Programm für Schulen mit vielen fremdsprachigen Kindern. Lesen Sie dazu den Artikel auf Seite 3.

Ohne den tagtäglichen persönlichen Einsatz aller unserer Mitarbeitenden in den Schulen nützen allerdings die schönsten Qualitätsprogramme nichts. Hier wird mit grossem Engagement enorm viel geleistet. Dies wurde auch von vielen Eltern betont, die von der Fachstelle für Schulbeurteilung befragt wurden. Leider ist dieser Alltag den grossen Medien kaum je einen Buchstaben wert. Wir aber bleiben dran.

A. Rickli

SAATLEN		
	Projekt Rondo	2
LOGOPÄDIE		
	Sprache heilen	3
AUZELG		
	QUIMS: Der Anfang	4
AUBRUGG		
	Es wird nass!	5
SCHULSPORT TOTAL		
	Let's dance!	5
MATTENHOF		
	Neuer Elternrat	6

PILOTPROJEKT RONDO

RÜCKBLICK AUF DIE ERSTE HALBZEIT

Text: Urs Allemann, Projektleiter Rondo im Schul- und Sportdepartement

Halbzeit im Pilotprojekt Rondo. Die Ergebnisse nach den ersten fünf Veranstaltungen sind zwiespältig. Die Rondotische ermöglichen den Eltern in der Schuleinheit Saatlen eine Plattform zum Austausch.

Das Schul- und Sportdepartement der Stadt Zürich will mit dem Pilotprojekt Rondo im Schulhaus Saatlen eine Plattform schaffen, wo sich Eltern mit Erziehungsfragen und der Schulkarriere ihrer Kinder befassen können. Dazu bietet Rondo Diskussionsabende an, die in schriftdeutscher Sprache abgehalten und von speziell ausgebildeten Freiwilligen moderiert werden. Dies erlaubt es auch Eltern mit geringen Deutschkenntnissen, sich über kinderspezifische Themen zu informieren und auszutauschen.

SINKENDES INTERESSE

Seit Oktober 2006 fanden fünf Rondoabende statt. Das Interesse der Eltern am ersten Themenabend war gross, 24 Personen kamen. Damit wurden die Erwartungen der Projektverantwortlichen übertroffen, die nur etwa sieben Personen erwartet hatten. Weniger erfolgreich verliefen hingegen die folgenden vier Rondoabende, an denen insgesamt nur dreizehn Eltern teilnahmen.

Das sinkende Interesse wirft bei den Verantwortlichen Fragen auf: Stimmt Themenwahl und Ausgestaltung des Abends?

Wurden die Eltern richtig angesprochen und eingeladen?

FALSCHER ERWARTUNGEN

Aus der Zwischenauswertung des Pilotprojekts Rondo ergaben sich drei Antworten:

1. Die Erwartung, dass Eltern nicht nur Fachpersonen für die Fragen rund um das Wohl des eigenen Kindes sind, sondern auch in Gruppen darüber sprechen möchten, hat sich in dieser Form nicht bestätigt. Vielmehr erwarteten die Eltern von



Angeregte Diskussion zum Thema Hausaufgaben bei einem Rondoabend.

einem Rondoabend handfeste Tipps zu aktuellen Themen, die sofort einsetzbar sind und einen unmittelbaren Nutzen in der Erziehung ihrer Kinder garantieren.

2. Die Eltern sind durch Arbeit und Familienzeit stark belastet. Aus diesem Grund muss für sie ein Anlass einen erheblichen Nutzen aufweisen, damit sich die Organisation für die Aufsicht der Kinder lohnt. Neben dem Support zahlreicher Anlässe ihrer Kinder (Elternabende, Hort- bzw. Krippentreffen, Sportvereine, Musikstunden usw.) beanspruchen viele Eltern in der spärlich anfallenden Restfreizeit auch etwas Zeit für sich selbst und die Pflege der eigenen Interessen.

3. Im Pilotschulhaus Saatlen besteht mit der Elternvereinigung «Eltern Saatlen» (Elsa) bereits eine starke Elternorganisation. Elsa verspricht im Gegensatz zu Rondo direkte Elternmitwirkung, ist anders organisiert als Rondo und arbeitet mit Delegierten. Obwohl die Ziele von Rondo und Elsa unterschiedlich sind, könnte dieses doppelte Angebot dazu beigetragen haben, dass die Beteiligung an den Rondotischen unter den Erwartungen blieb.

UND EINIGE ERFOLGE

Trotz einigen kritischen Punkten und niedriger Teilnehmerzahl zeigte die erste Projektphase auch Erfolge. Mit einem kleinen Projektbudget wurden bis anhin fünf Rondoabende durchgeführt.

Dies vor allem dank der Unterstützung der Projektgruppe sowie den Moderierenden. Mit relativ geringem Aufwand konnte eine interessante Veranstaltungsreihe zu folgenden Themen ins Leben gerufen werden:

- Unterstützung bei den Hausaufgaben? (1. Teil)
- Umgang mit Handy, eine Herausforderung für uns Eltern?
- Was heisst strafen?
- Fernseher und Computer – wie gehen wir damit um?
- Unterstützung bei den Hausaufgaben? (2. Teil)

Im Rahmen des Pilotprojekts fand zum ersten Mal in diesem Rahmen eine enge Zusammenarbeit zwischen dem Schul- und Sportdepartement und Freiwilligen statt. Für den ganzen Schulkreis Schwamendingen hätten 35 Moderierende mobilisiert werden können. Diese unverhofft grosse Resonanz verblüffte und ist sehr erfreulich. Das Engagement der Freiwilligen ist von einer hohen Qualität und Professionalität gekennzeichnet. Die mit den freiwilligen Einsätzen verbundene Ausbildung wurde bereits ausgewertet und kann auch für weiterführende Projekte adaptiert werden. Eine hohe Bereitschaft für freiwillige Einsätze darf man auch für zukünftige Projekte erwarten.

Fortsetzung auf Seite 3

Nächste Rondo-
Veranstaltungen:
„Sexuelle Aufklärung“
10. Mai 2007
„Jugendgewalt“
7. Juni 2007

Die Rondoabende im Schulhaus Saatlen finden jeweils von 19.00 bis 21.00 Uhr statt.

WIE LOGOPÄDIE DIE SPRACHE HEILT

Text: Bettina Studer, Logopädin

Logopädie ist eines der vielfältigen Therapieangebote im Schulkreis Schwamendingen für Kinder mit spezifischen Bedürfnissen. Die Logopädin Bettina Studer stellt ihre Arbeit vor.

In Schwamendingen arbeiten sechs Logopädinnen und zwei Logopäden, die sich 480 Stellenprozente teilen und für den gesamten Vorschul- und Schulbereich des Schulkreises verantwortlich sind. Ihre Hauptaufgabe besteht in der therapeutischen Betreuung (Diagnostik und Therapie) der SchülerInnen und in der Beratung der beteiligten Eltern, KindergärtnerInnen und Lehrkräfte. In immer grösser werdendem Masse wird die Einzeltherapie auch durch Präventionsarbeit im Klassenzimmer und in der Öffentlichkeit ergänzt.

WAS IST LOGOPÄDIE?

Logopädie befasst sich mit dem Erwerb, der Entwicklung und Störungen der gesprochenen und geschriebenen Sprache. Sie setzt bei den individuellen Fähigkeiten und Ressourcen des Kindes an und arbeitet mit störungsspezifischen Methoden. Ungefähr sechs bis neun Prozent der Kinder benötigen diese spezifische, aufs einzelne Kind ausgerichtete, sprachtherapeutische Intervention. Eine allgemeine, präventive Sprachförderung, welche als Basis und Entwicklungsbegleitung für alle Kinder stattfindet und von einer therapeutisch

ausgerichteten Begleitung abzugrenzen ist, geschieht in der Gruppe, welche die spezifischen Bedürfnisse der sprachauffälligen Kinder nicht oder nicht ausreichend berücksichtigen kann. Logopädie bedeutet auch kein Deutsch- oder Nachhilfeunterricht für fremdsprachige Kinder, sondern umfasst die Diagnostik und Therapie bei Schwierigkeiten des kindlichen Spracherwerbs in folgenden Bereichen:

- Verstehen von Sprache
- Kommunikationsverhalten
- Grammatik
- Stimme
- Wortschatz
- Artikulation
- Sprachmelodie
- Redefluss
- Lesen und Schreiben

ANMELDUNG ZUR LOGOPÄDIE

Zeigt ein Kind Schwierigkeiten in einem oder mehreren der genannten Bereiche, so ist eine Anmeldung zur logopädischen Abklärung angebracht.

Anmeldungen von Kindergarten- und Schulkindern können durch die Eltern, die zuständigen Klassenlehrpersonen, die heilpädagogischen Lehrpersonen oder auch durch den Schulärztlichen bzw. Schulpsychologischen Dienst erfolgen.

Bemerken Eltern oder KinderärztInnen sprachliche Auffälligkeiten bereits vor dem Kindergartenbeginn, besteht die Möglichkeit, die Kinder im Kinderspital abklären zu lassen.

DAS LOGOPÄDIE-ANGEBOT

Das Angebot der logopädischen Therapie in den Kindergärten und der Volksschule der Stadt Zürich umfasst zur Zeit Massnahmen im Sprachheilkindergarten oder integrativ im Regelkindergarten (dies allerdings nur in Schwamendingen), im Ambulatorium (für Kinder, die den Regelkindergarten oder eine Regelklasse besuchen) oder in Kleinklassen (für Kinder mit besonderen sprachlichen Bedürfnissen). Neu werden auch die Kinder aus Privatschulen von städtisch angestellten LogopädInnen betreut werden.

Für Kinder mit speziellen Bedürfnissen sind TherapeutInnen in den dafür vorgesehenen Einrichtungen (z.B. Heilpädagogische Schulen wie die der RGZ-Stiftung) zuständig.

LogopädInnen legen grossen Wert auf eine partnerschaftliche und interdisziplinäre Zusammenarbeit mit Eltern, Lehrpersonen, KindergärtnerInnen und weiteren Fachpersonen. D

Für weitere Fragen:
www.stadt-zuerich.ch

oder bei folgenden
Therapiestellen:
Auzelg
Ahorn
Heinrich-Bosshardt
Mattenhof
Saathen

AUSBLICK – NEU MIT EXPERTEN

Obwohl die erwarteten Teilnehmerzahlen unterschritten wurden, konnten wertvolle Angaben für die zukünftige Elternarbeit oder Elterninformation entwickelt und Methoden auf ihren Nutzen erprobt werden. Dieses Erfahrungswissen wird in den verbleibenden zwei Rondoabenden dieses Jahres (Mai und Juni) genutzt und direkt in die im Herbst geplante Auswertung einfließen.

An den kommenden Rondoabenden nehmen neu auch Experten teil. Die Eltern können im Gegensatz zu früheren Abenden mit den Fachpersonen diskutieren und ihnen ihre Fragen im Zusammenhang mit den aktuellen Themen stellen.

Ob die mit Experten besetzten Rondoabende bei den Eltern auf grössere Resonanz stossen werden, wird sich zeigen. Fest steht aber, dass die Projektbeteiligten mit diesem Schritt den Interessen

der Schule und der Eltern noch mehr Rechnung tragen, noch näher auf den Alltag der Kinder und die Fragen der Erziehung einzugehen. D

ENDLICH IST ES SOWEIT! QUIMS IM AUZELG

Text: Michaela Frigg Sekeröz, QUIMS-Beauftragte der Schule Auzelg

Die Schule Auzelg, wie auch 30 weitere Schulen der Stadt Zürich, startet mit QUIMS. Doch was bedeutet QUIMS denn eigentlich? Lernen Sie mit Michaela Frigg Sekeröz dieses „Dings“ kennen!

Seit diesem Januar bin ich QUIMS-Beauftragte der Schule Auzelg. Anfangs ging es mir wohl genau wie Ihnen jetzt: QUIMS? Hä?

Hier nun einige Hilfen, damit Sie sich in diesem verwirrenden Wortsalat zurechtfinden!

WOFÜR STEHT QUIMS?

Das Wort QUIMS setzt sich aus folgenden Teilen zusammen:

QU	für	Qualität
I	für	in
M	für	multikulturellen
S	für	Schulen

WARUM GIBT ES QUIMS?

QUIMS ist ein Programm, das versucht, Vorgaben eines neuen Gesetzes umzusetzen. Der Kantonsrat und das Zürcher Stimmvolk haben beschlossen, dass Schulen mit besonderen Herausforderungen finanziell und fachlich unterstützt werden sollen.

DIE ZIELE VON QUIMS

Das Programm QUIMS konzentriert sich vor allem auf drei Handlungsfelder:

1. Sprachförderung:

- Stärken der Lesefertigkeit
- Unterrichtsoptimierung von Deutsch als Zweitsprache (DaZ)

2. Förderung des Schulerfolgs:

- Ganzheitliches Beurteilen und Fördern
- Unterstützung der Stufenübergänge Kindergarten – Unterstufe – Mittelstufe – Sekundarstufe – Berufsbildung / Mittelschule

3. Förderung der Integration:

- Kultur der Anerkennung und Gleichstellung
- Mitwirkung der SchülerInnen und Eltern

WIE IST QUIMS AUFGEBAUT?

In unserem ersten QUIMS-Jahr werden wir überprüfen, was wir an unserer Schule in den drei Handlungsfeldern (siehe Kasten) bereits tun und welche Bereiche wir zukünftig verstärken wollen.

Unser Team erhält zudem interne Weiterbildungstage, um für zukünftige Projekte möglichst gerüstet zu sein.

Am Ende dieses Jahres werden wir uns für einzelne Schwerpunkte entscheiden und diese versuchen, im nächsten Jahr umzusetzen.

WAS BEDEUTET QUIMS FÜR DAS AUZELG?

Das gesamte Team der Schule Auzelg freut sich, endlich im QUIMS mit dabei zu sein!

Durch diese zusätzliche fachliche und auch finanzielle Unterstützung wird es uns nun öfters möglich sein, unsere Ideen und Projekte in Tat umzusetzen.

QUIMS soll dazu beitragen, unsere Schülerinnen und Schüler, unabhängig von ihrer Lernleistung, sozialen Schicht, Herkunft oder Muttersprache möglichst optimal zu fördern und zu fordern!

Ich hoffe, es wird für Sie und Ihre Kinder ein genauso spannendes Jahr wie für mich.

Daher:

Achtung! Fertig! QUIMS! D



Das Auzelg-Team arbeitet sich in das QUIMS-Programm ein.

WO GIBT ES QUIMS?

Zurzeit gibt es im Kanton Zürich rund 120 QUIMS-Schulen, wobei 30 davon neu seit November 2006 dabei sind.

Ins QUIMS-Programm aufgenommen werden Schulen mit einem Ausländeranteil ab 40%.

Ich persönlich besuche eine Weiterbildung, welche extra für QUIMS-Beauftragte zusammengestellt wurde. Zu meinen Aufgaben in diesem Jahr gehören zum Beispiel Informationen für das Team vorbereiten, Weiterbildungen organisieren, zwischen Schule und kantonalen Stellen koordinieren u.a.

Weitere Informationen

www.volksschulamt.ch

(Pädagogische Themen / QUIMS)

UND AB INS WASSER!

DIE SCHULSCHWIMM-ANLAGE AUBRUGG STELLT SICH VOR.

Text: Sonja Käser, Schwimmlehrerin, Foto: Barbara Fotsch

Die Temperaturen steigen – was gibt es da Schöneres als ein erfrischendes Bad? Und das in einer der beiden Schwimmanlagen im Schulkreis Schwamendingen.

Seit über 100 Jahren bietet die Stadt Zürich den Kindern die Möglichkeit, schwimmen zu lernen. Mit der grössten Bäderdichte der Schweiz stellt die Stadt sicher, dass die Schulkinder der ersten bis vierten Klasse eine Stunde pro Woche den obligatorischen Schwimmunterricht besuchen können. Alle Schulklassen kommen, von der Lehrkraft begleitet, in den Schwimmunterricht. Dabei bringt jedes Kind seine eigenen Voraussetzungen mit.

So gibt es Kinder, für die Duschen bereits Stress bedeutet. Andere „schwimmen“ schon in der ersten Klasse. Um all diesen Kindern mit unterschiedlichem Können gerecht zu werden, beschäftigt die Stadt Zürich Lehrpersonen, welche extra für den Schulschwimmunterricht ausgebildet sind. Mit jährlichen Weiterbildungskursen wird gewährleistet, dass die Kinder optimal gefördert und gefordert werden.

Thomas Staiger und ich, Sonja



Käser, sind verantwortlich für die Schulschwimmanlage Aubrugg. Wir beide sind ausgebildete SchwimminstruktorInnen und haben nebenbei die Wartung der Anlage übernommen. Neben zahlreichen erzieherischen Aspekten liegt das Hauptmerkmal des Schwimmunterrichts am zielorientierten Vermitteln der Schwimmstile. Ein sicherer Schwimmstil bietet dem Kind Freude, Sicherheit und Schnelligkeit. Für die Eltern gibt dies auch in den öffentlichen Badeanstalten eine gewisse Sicherheit, dass sich das Kind selber einschätzen kann.

Nebst dem obligatorischen Schwimmunterricht bieten die städtischen Bäder noch viel mehr. So finden zum Beispiel bei

uns in der SSA Aubrugg zusätzlich zum Schulschwimmen wöchentliche Kurse statt: Kleinkinderschwimmen, Schwimmen für übergewichtige Kinder, Wettkampfschwimmen, Förderunterricht und etliche verschiedene Wasser-Fitnesskurse.

Wer sich im Wassersport betätigen möchte, findet bestimmt einen passenden Kurs in einem der städtischen Bäder.

Als Mitorganisatorin der Stadtzürcher Seeüberquerung würde es mich freuen, viele Schwamendinger Kinder am Zürichsee begrüßen zu können.

Gut Schwumm und einen schönen Sommer! D

Weitere Informationen zum Thema Schwimmen:

www.sportamt.ch

SCHULSPORT-TOTAL 2007

Text und Foto: Sandra Delnevo

Am 16. März 2007 lud das Sportamt der Stadt Zürich die Bevölkerung zum Schulsport-Total ein. Rund 900 Schüler der Stadt Zürich zeigten in der Saalsporthalle verschiedene Sportarten.

Zwischen den einzelnen Sportarten sorgten Tanzeinlagen für gute Stimmung.

Aus dem Schulhaus Saatlen zeigten rund 50 SchülerInnen der 1. – 5. Klassen unter der Leitung von Sandra Delnevo einen fetzigen Tanz zu brasilianischen Klängen und Hip Hop-Musik.



Dann war es soweit. Wir wurden immer kribbliger und hatten auch ein bisschen den Bammel. Wir mussten so lange warten, bis wir dran kamen. Einige sagten, dass sie gar nicht mehr wissen wie der Tanz geht und dass sie nicht auftreten wollten. Die Sporthalle war so voll. Es saßen sicher etwa 2000 Zuschauer im Saal. Aber kaum hatte unsere Musik begonnen, verflieg die ganze Nervosität und wir tanzten nur noch. Leider war es dann viel zu schnell vorbei und alle wollten nochmals auftreten.

Wir freuen uns schon auf das nächste Mal.

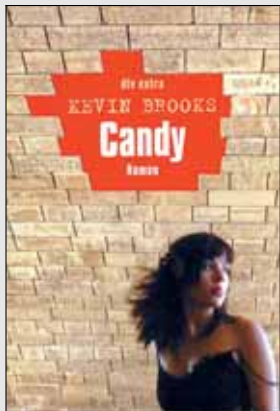
In verschiedenen Zeitungen gab es dann Bilder von uns. Darauf waren wir auch sehr stolz. (Text: Enya)

DER ELTERNRAT DER SCHULE MATTENHOF

Text: S. Cathomen und B. Frick, Präsident und Vizepräsident des Elternratvorstandes

Lesetipp aus der
Pestalozzi-Bibliothek

pesta
lozzi bibli
othek
zürich pbz



Kevin Brooks

Candy

Kevin Brooks erzählt mit Candy die Geschichte von der Liebe eines Arztsohns aus einem gediegenen Londoner Vorort zu einem heroinsüchtigen Mädchen vom Straßenstrich in einem der härtesten Viertel der Stadt.

Joe trifft Candy im Zoo, wo sie sich im Dunkel des Nachtierhauses küssen, er schreibt ihr, wie in Trance, einen Song und lädt sie zu einem Konzert seiner Band in einem Club ein. Die Bedrohung durch ihren Zuhälter Iggy, der versichert hat, Joe die Kehle durchschneiden zu wollen, wenn er nicht die Finger von Candy lässt, blendet er aus. Bis es fast zu spät ist. Bis er und Candy vor Iggy durch halb England fliehen müssen. Aber Candy ist durch ihre Sucht an Iggy gebunden, der ihr Stoff beschafft. Wie kann Joe sie da retten? Hat er gegen dieses Milieu eine Chance und will Candy überhaupt gerettet werden?

Die spannende Geschichte wird Jungen und Mädchen ab 13 Jahren begeistern.

Mit Beginn des Schuljahres 2006/ 2007 hat eine neue Form der Elternmitarbeit im Schulhaus Mattenhof begonnen: der Elternrat. Ziel ist es, eine gute Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Schule zu fördern.

Beim ersten Elternabend in den verschiedenen Klassen wurden je zwei ElternvertreterInnen aller Klassen per Abstimmung gewählt, die jeweils an den periodisch stattfindenden Sitzungen teilnehmen. Manchen Abstimmungen gingen schon im Vorfeld hitzige Diskussionen voraus, einige KandidatInnen wurden gar überzeugt, dass er oder sie genau passen würden.

KOMMUNIKATION FÖRDERN

Ziel des Elternrates ist es, die Kommunikation zwischen Eltern, Lehrkräften, Schulleitung und Schulbehörde zu fördern, gemeinsame Anlässe zu planen, durchzuführen oder die Schule bei Projekten zu unterstützen. In einer ersten Sitzung wurde ein Vorstand gewählt, die verschiedenen Ressorts verteilt und die ersten Anregungen gesammelt. Die erste kleine, spontane und erfolgreiche Aktion war ein "Kuchenbacken" für das alljährlich stattfindende Adventssingen. Die Begeisterung war gross, nach einem besinnlichen Vorweihnachtskonzert den Abend mit Kaffee und Kuchen ausklingen



Eltern, Kinder und LehrerInnen bereiten gemeinsam leckere Sachen für ein Buffet vor.

zu lassen.

Mit einer Flyeraktion wurde auch das neue Leitbild "SPASS UND FREUDE GEMEINSAM ERLEBEN" des Elternrates veröffentlicht und die SchülerInnen und Eltern nach Wünschen für Ihre Schule Mattenhof befragt. Das Echo war gross und umfasste grosse und kleine, einfache und schwierige Wünsche wie einen Flohmarkt, mehr Farbe im Schulhaus, ein Sommerabschlussfest, Sportanlässe und vieles mehr. Bei angeregten Diskussionen wurde bald klar, dass manche Wünsche wegen Bestimmungen, Verboten oder finanziellen Hürden Wünsche bleiben werden. Andere Projekte aber sind bereits am Laufen. Ein Datum für einen Flohmarkt ist zum Beispiel bereits bestimmt und wird in Kürze bekannt gegeben. Ebenso ist die

Suche nach LeiterInnen für Kurse wie Basteln oder Sport im Gange. Wie jedes neue Projekt braucht auch der Elternrat eine gewisse Anlaufzeit. Man darf auch nicht vergessen, dass die gewählten Eltern im Leben neben der Schule selber viele Termine und Verpflichtungen haben. Dank der tollen Unterstützung der Schulleiterin Frau Fuchs und den Lehrkräften des Ressorts Elternrat hat ein tolles und interessantes Projekt seinen Anfang genommen. Die Erwartungen sind auf allen Seiten gross und man darf gespannt sein, was sich in den nächsten Monaten und Jahren daraus entwickelt. Der Elternrat gehört ab diesem Schuljahr fest zur Schule Mattenhof.

D

Spielaktionen für Familien

jeden Mi im Mai
23. 9.5., 30.5., 27.5. und 30.5.07
14.30-17.30 h

Spielplatz Roswiese

Verein mobile Spielanimation Schwamendingen
Die Zusammenarbeit des SZ Hirzenbach und der Schwamendinger Volksgemeinschaft und Jugendgemeinschaftshilfe
Wohnort- und Auswahlfunktion der Stadt (StB), der Bundesstelle der Region und der Spielplatz-Koordinatoren für Schwamendingen

2., 9., 16., 23. und 30. Mai 2007

Der Verein „Mobile Spielanimation Schwamendingen“ organisiert jeden Mittwoch im Mai Spielaktionen auf dem Spielplatz Roswiese.

Alle Kinder und Erwachsene sind herzlich willkommen zu Spiel und Spass!

Geschicklichkeits-, Denksport- und Gemeinschaftsspiele sowie kreative Materialien liegen zum Ausprobieren bereit. Erwachsene sind herzlich eingeladen mitzuspielen oder zu einem gemütlichen Schwatz.

Weitere Infos im GZ Hirzenbach, Tel. 044 325 60 11